



# „Der schönste Preis“

Führer durch die Ausstellung

# „Der schönste Preis“

## 40 Jahre Stadtschreiber in Bergen-Enkheim

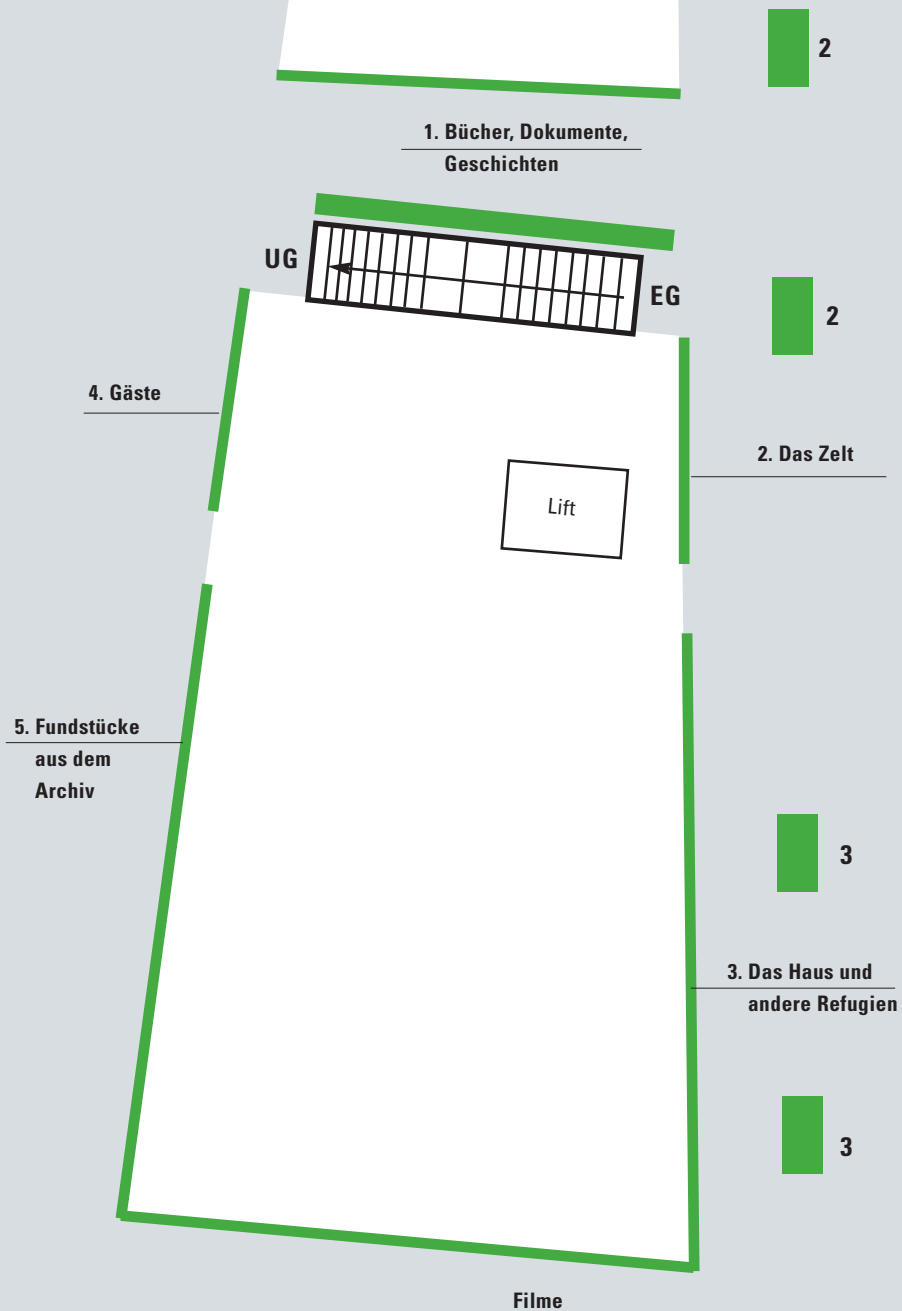
Bücher, Bilder und Dokumente  
aus dem Stadtschreiberarchiv

Ausstellung vom 31. Januar bis 15. März 2014  
in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei  
Frankfurt am Main

Idee, Konzeption und Durchführung:  
Margot Wiesner

Frankfurt am Main · Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim · 2014

Ausstellungsplan



**Veranstalter:**

Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH  
in Kooperation mit der Stadtbücherei Frankfurt am Main

**Ort:** Zentralbibliothek, Hasengasse 4

**Öffnungszeiten:** Mo-Fr 11-19 / Sa 11-16 Uhr

**Veranstaltungen:**

- Vernissage am Do., dem 30.01.2014, 19.30 Uhr
- Finissage am Do., dem 13.03.2014, 19.30 Uhr
- Anekdoten zur Ausstellung  
am Mi., dem 12.02., 26.02. und 15.03.2014 um 17.00 Uhr

**Gestaltung:** ANJA HARMS ateliers, Oberursel

**Redaktionelle Mitarbeit:** Monika Steinkopf, Dr. Andreas J. Werner

Die Ausstellung kam zustande mit freundlicher Unterstützung von:

- Bäderbetriebe Frankfurt
- Dr. Marschner Stiftung
- Ernst Max von Grunelius-Stiftung
- Saalbau Betriebsgesellschaft mbH
- Scheck-in Center Frankfurt
- Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
- Stiftung der Frankfurter Sparkasse 1822
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
- Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Umschlagfoto (Rueffer):  
Festzelt zur Amtseinführung von Günter Kunert am 02.09.1983

Als uns Monika Steinkopf im Jahr 2008 ihre Idee zum Aufbau eines Stadtschreiberarchivs näher brachte, konnten wir nur bedauern, dass es nicht unsere Idee war! Nach mehreren Besprechungen wurde klar, dass eine Umsetzung mehr als wünschenswert sei. In diese Zeit fiel das Angebot des Bergen-Enkheimer Bürgers Klaus Roland, der Kulturgesellschaft seine umfangreiche Sammlung von Werken der Stadtschreiber und Material über die Preisträger unter der Voraussetzung zu schenken, dass die Bücher und Objekte professionell erschlossen und auf Dauer fachgerecht aufbewahrt würden.

Nun war es an uns, den vorhandenen Willen zum Aufbau eines Stadtschreiberarchivs sowohl organisatorisch, als auch finanziell umzusetzen. Ein wahrer Glücksfall war die Bereitschaft von Frau Margot Wiesner, die vor ihrer Pensionierung in leitender Funktion in der Frankfurter Universitätsbibliothek tätig war, das Archiv aufzubauen und zu pflegen. Mit einer Anschubfinanzierung des Kulturdezernates der Stadt Frankfurt am Main und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft konnten die ersten Schritte eingeleitet werden. All den genannten Personen und Institutionen gilt an dieser Stelle unser Dank. Dass der Aufbau des Stadtschreiberarchivs erfolgreich verläuft, zeigt diese Jubiläumsausstellung in beeindruckender Weise. „Der schönste Preis“ wird hierdurch einer breiten Öffentlichkeit in all seinen Facetten zugänglich und verständlich gemacht, die Preisträger werden gewürdigt.

Wir wünschen den Besuchern viel Freude bei der Betrachtung der Exponate und dem Lesen der Dokumente. Ferner danken wir allen Sponsoren für deren Bereitschaft, das Projekt in solch großzügiger Weise zu unterstützen.

Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim

*Cornelia Grebe*  
Geschäftsführerin

*Joachim Netz*  
Geschäftsführer

## 1.1 Bücher, Dokumente, Geschichten

„Der Preis von Bergen-Enkheim ist der schönste. Er wird nicht von einer Institution verliehen; es geben ihn Menschen...“ (Wolfgang Koeppen, 1977).

### Richtlinien für den Literaturpreis „Stadtschreiber von Bergen“

#### Präambel

Als Ausdruck des Kulturwillens ihrer Bürgerinnen und Bürger und in der Absicht, die deutsche Sprache als Verständigungsmittel für alle Bürger zu fördern, hat die ehemals selbstständige Stadt Bergen-Enkheim als literarischen Förderpreis das symbolische Amt des „Stadtschreibers von Bergen“ eingerichtet.

Für Zielsetzung und alljährliche Vergabe dieses Preises gelten folgende Richtlinien:

#### § 1 Zweck des Preises

Der Preis wurde geschaffen, um die wachsende Gefährdung unseres kostbarsten Kulturgutes, unserer deutschen Sprache, ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und ihr entgegenzuwirken. Dies geschieht am besten durch die Förderung dessen, der sich ernsthaft und verantwortlich um die Bewahrung und lebendige Weiterentwicklung unserer Sprache bemüht, des freien Schriftstellers.

Verbunden mit dem Preis ist der Wunsch und der Vorschlag, der/die Stadtschreiber/in möge während der einjährigen „Amtszeit“ in Bergen-Enkheim anwesend sein. Dies ist jedoch nur ein Wunsch und keinesfalls verpflichtend.

#### § 2 Ausschreibung des Preises

Für den Preis kann jede Person ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Religion oder politische Gesinnung vorgeschlagen werden, die im Sinne des Preises als freie/r Schriftsteller/in deutscher Sprache tätig ist.

#### § 3 Dotierung des Preises

Der Preis, bestehend aus freier Wohnung inklusive aller Nebenkosten und einem jährlichem Preisgeld von derzeit 20.000,- €, wird für die Dauer jeweils eines Jahres gewährt. Die Mittel sind im Haushaltsplan des Ortsbeirates 16 auszuweisen.

#### § 4 Beauftragte Jury

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine neunköpfige Jury auf Grund schriftstellerischer Arbeiten. Die Mehrheitsentscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Die Jury besteht aus vier anerkannten Persönlichkeiten des deutschen Literaturwesens (Fachjuroren) und vier sachkundigen Bürgern des Stadtteils Bergen-Enkheim (Bürgerjuroren). Die Ortsvorsteherin oder der Ortsvorsteher des Ortsbeirates 16 ist kraft Amtes Vorsitzende/r der Jury. Die Berufung aller Juroren bedarf der Zustimmung des Ortsbeirates 16.

Jede Veränderung der Jury muss von dieser selbst beraten, dem Ortsbeirat 16 vorgeschlagen, begründet und vom Ortsbeirat 16 beschlossen werden. Die Juroren arbeiten ehrenamtlich; sie haben Anspruch auf Auslagenerstattung.

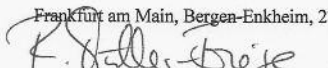
#### § 5 Preisverteilung

Der/die Preisträger/in des Preises wird von der Jury bestimmt. Die Vergabe des Preises mit der Schlüsselübergabe für die „Amtswohnung“ erfolgt alljährlich freitags im Festzelt des Berger Marktes vor dessen Beginn.

#### § 6 Schlussbestimmung

Änderungen dieser Richtlinien sind von der Jury zu beraten und durch den Ortsbeirat 16 zu beschließen.

Frankfurt am Main, Bergen-Enkheim, 27.08.2013

  
(Renate Müller-Friese, Ortsvorsteherin)

Franz Joseph Schneider, Schriftsteller, Werbetexter und Berger Bürger hatte Anfang der siebziger Jahre die Idee, einen Autor ein Jahr lang unentgeltlich in Bergen wohnen zu lassen und ihm einen monatlichen „Ehrensold“ zu gewähren, damit er frei von finanziellen Zwängen arbeiten könne. Die Kontakte zwischen dem Dichter und den Bürgern sollten zur kulturellen Belebung im Ort beitragen, Sprache und Lesefreudigkeit fördern.

Alfred Schubert, erster Stadtrat in der damals noch selbständigen Stadt Bergen-Enkheim, nahm sich der Sache an. Es gab im Ort keine nennenswerte kulturelle Infrastruktur. Schubert entwarf 1973 ein kulturpolitisches Konzept, in das er die Stadtschreiberidee als Schwerpunkt aufnahm. Trotz erheblicher Widerstände gelang es ihm, das Projekt im Stadtparlament durchzusetzen. Am 30. August 1974 wurde Wolfgang Koeppen als erster Stadtschreiber im Festzelt des Berger Marktes in sein Amt eingeführt.

Erste Jury-Sitzung im August 1974;  
v. l. n. r.: Hans Werner Richter,  
Paul Reisen (Bürgerjuror),  
Marcel Reich-Ranicki,  
Alfred Schubert (Jury-Vorsitzender),  
nicht im Bild: Franz Joseph Schneider  
und Dr. Klaus Stämmeler (Bürgerjuroren),  
nicht anwesend: Heinrich Böll  
(Foto: Bergen-Enkheimer Zeitung)



Mit der Übernahme des Amtes ist keine Verpflichtung verbunden. Das derzeitige Preisgeld beträgt € 20.000. Wohnen im Stadtschreiberhaus ist als Angebot gedacht, das von einigen Autoren mehr, von anderen weniger genutzt wird. 40 Stadtschreiberjahre haben Bergen-Enkheim (seit 1977 ein Stadtteil Frankfurts) geprägt und Spuren hinterlassen.

#### Aktuelle Jury:

- Renate Müller-Friese (als Ortsvorsteherin die Vorsitzende)
- Fachjuroren: Peter Härtling, Wolfram Schütte, Peter Weber und der jeweils amtierende Stadtschreiber
- Bürgerjuroren: Charlotte Brombach; Adrienne Schneider, Ulrich Sonnenschein, Monika Steinkopf

## 1.2 Chronologie der Stadtschreiber und Festredner 1974 bis 1994

- 1974/75 Wolfgang Koeppen († 15.03.1996)  
Festredner: Marcel Reich-Ranicki († 18.09.2013)
- 1975/76 Karl Krolow († 21.06.1999)  
Festredner: Günter Grass
- 1976/77 Peter Rühmkorf († 08.06.2008)  
Festredner: Walter Jens († 09.06.2013)
- 1977/78 Peter Härtling  
Festredner: Alfred Grosser
- 1978/79 Nicolas Born († 07.12.1979)  
Festredner: Martin Walser
- 1979/80 Helga M. Novak  
Festredner: Dieter Lattmann
- 1980/81 Dieter Kühn  
Festredner: Peter Rühmkorf († 08.06.2008)
- 1981/82 Peter Bichsel  
Festredner: Max Frisch († 04.04.1991)
- 1982/83 Jurek Becker († 14.03.1997)  
Festredner: Adolf Muschg
- 1983/84 Günter Kunert  
Festredner: Heinrich Albertz († 18.05.1993)
- 1984/85 Friederike Roth  
Festredner: Axel Eggebrecht († 14.07.1991)
- 1985/86 Ludwig Fels  
Festredner: Peter Härtling
- 1986/87 Gerhard Köpf  
Festredner: Erich Fried († 22.11.1988)
- 1987/88 Ulla Hahn  
Festredner: Hermann Burger († 28.02.1989)
- 1988/89 Eva Demski  
Festredner: Daniel Cohn-Bendit
- 1989/90 Katja Lange-Müller  
Festredner: Günter Kunert
- 1990/91 Heinz Czechowski († 21.10.2009)  
Festredner: Iring Fetscher
- 1991/92 Robert Gernhardt († 30.06.2006)  
Festredner: Peter Bichsel
- 1992/93 Ralf Rothmann  
Festrednerin: Hildegard Hamm-Brücher
- 1993/94 Paul Nizon  
Festredner: Erhard Eppler

Stand 01.12.2013

## 1.3 Chronologie der Stadtschreiber und Festredner 1994 bis 2014

- 1994/95 Josef Winkler  
Festredner: Georges-Arthur Goldschmidt
- 1995/96 Herta Müller  
Festredner: Jens Reich
- 1996/97 Wilhelm Genazino  
Festredner: György Dalos
- 1997/98 Jörg Steiner († 20.01.2013)  
Festredner: Lothar Baier († 11.07.2004)
- 1998/99 Arnold Stadler  
Festrednerin: Eva Demski
- 1999/00 Wulf Kirsten  
Festredner: Heiner Geißler
- 2000/01 Peter Kurzeck († 26.11.2013)  
Festredner: Ludwig Harig
- 2001/02 Wolfgang Hilbig († 02.06.2007)  
Festredner: Friedrich Dieckmann
- 2002/03 Uwe Timm  
Festredner: Mathias Greffrath
- 2003/04 Emine Sevgi Özdamar  
Festredner: Roger Willemssen
- 2004/05 Peter Weber  
Festredner: Galsan Tschinag
- 2005/06 Katharina Hacker  
Festredner: Ulrich Beck
- 2006/07 Ingomar von Kieseritzky  
Festredner: Michael Krüger
- 2007/08 Reinhard Jirgl  
Festredner: Wilfried F. Schoeller
- 2008/09 Friedrich Christian Delius  
Festrednerin: Juli Zeh
- 2009/10 Ulrich Peltzer  
Festredner: Heribert Prantl
- 2010/11 Thomas Rosenlöcher  
Festredner: Robert Misik
- 2011/12 Thomas Lehr  
Festrednerin: Katja Lange-Müller
- 2012/13 Marcel Beyer  
Festrednerin: Marianne Leuzinger-Bohleber
- 2013/14 Angelika Klüssendorf  
Festredner: Jean Ziegler

Stand 01.12.2013

## 2. Das Zelt, Zeltreden und Zeltredner

In der ersten Septemberwoche feiern die Bergen-Enkheimer ihren Berger Markt, ein Volksfest, dessen Wurzeln nahezu dreihundert Jahre zurückliegen, und das sich wenig von anderen traditionellen Kirmes-Veranstaltungen unterscheidet, gäbe es nicht als Auftakt die Amtseinführung des neuen Stadtschreibers im Festzelt. Das Stadtschreiberfest findet seit 1974 am Freitagabend vor der offiziellen Eröffnung des Marktes statt.

Das Programm ist zu einem festen Ritual geworden: Nach einführenden Grußworten der politischen Repräsentanten folgt eine Festrede, deren Inhalt den jeweils eingeladenen Rednern überlassen bleibt. Erwartet wird keine Laudatio, noch nicht einmal ein direkter Bezug zur Literatur. In der Regel waren es kritische Stimmen, die sich in den vergangenen vier Jahrzehnten an dieser Stelle erhoben. Vielen gelang es, im prall gefüllten Zelt ein aufmerksam zuhörendes Publikum für sich zu gewinnen. Die Liste der von der Jury ausgewählten Festredner ist hochkarätig und enthält prominente Namen aus Publizistik, Literatur, Wissenschaft und Politik (Siehe vorangehende Doppelseite).

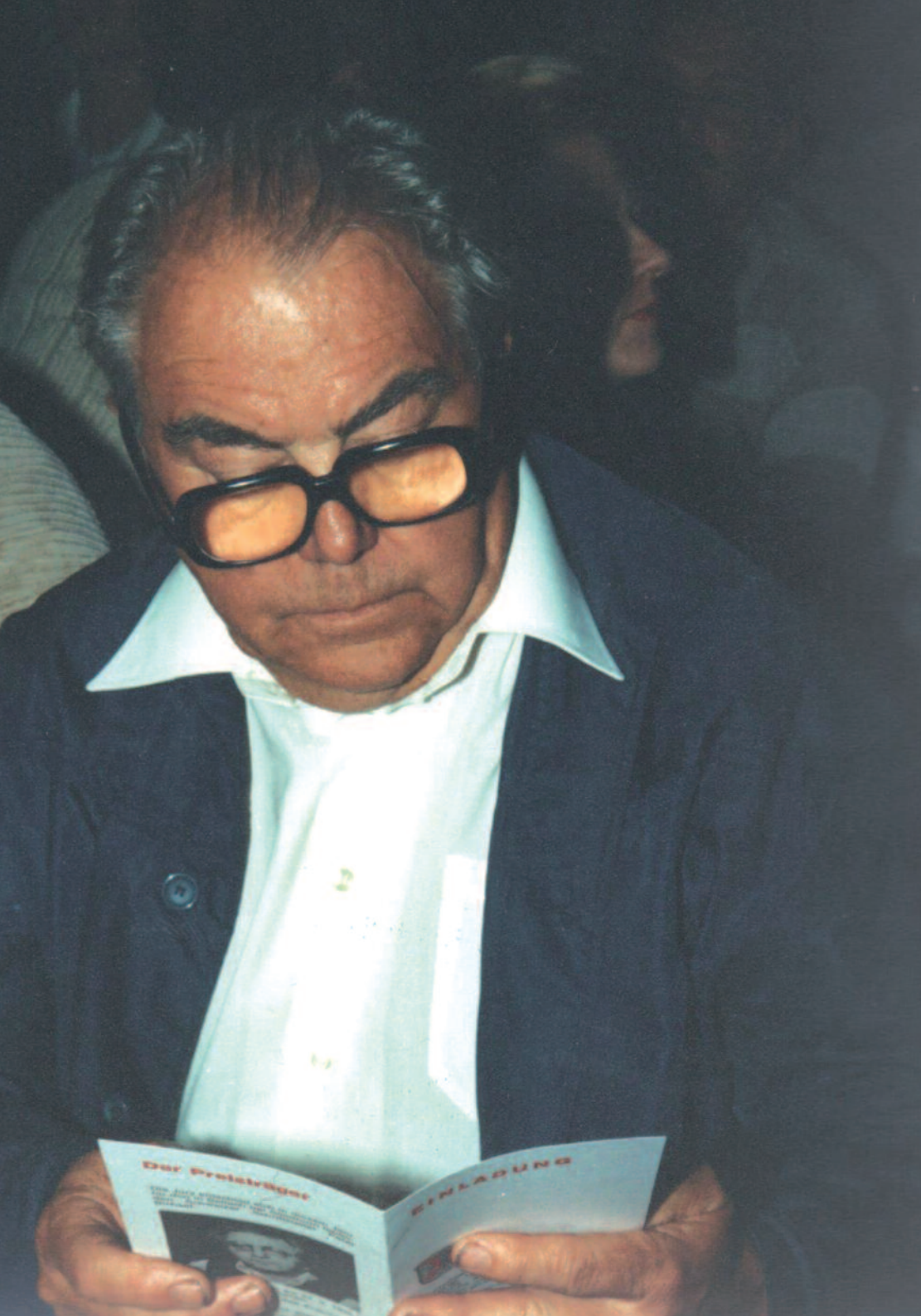
**Karl Krolow, Stadtschreiber 1975/76, und rechts von ihm Elisabeth Borchers (Suhrkamp Verl., † 2013) lauschen der Festrede von Max Frisch beim Stadtschreiberfest 1981. Ganz rechts Luzie Krolow.**  
(Foto: privat)



Auf die Festrede folgt die Abschiedsrede des scheidenden Stadtschreibers. Höhepunkt des Abends sind die Preisverleihung mit der Übergabe des symbolischen Schlüssels zum Stadtschreiberhaus und die Antrittsrede des neuen Stadtschreibers.

Peter Härtling gebrauchte 1985 bei seiner Festrede zur Amtseinführung von Ludwig Fels erstmals den Begriff „Zelt-Reden“

**Max Frisch, Festredner zur Amtseinführung von Peter Bichsel, am 28.08.1981 im Festzelt** (Foto: privat)





Am Nachmittag des Stadtschreiberfestes 2013 im „Höfchen“; auf den vorderen Plätzen von links nach rechts: Thomas Rosenlöcher (Stadtschreiber 2010/2011), Monika Steinkopf, Adolf Fink (Foto: privat)



Der Stadtschreiberpreis besteht aus dem Preisgeld und dem einjährigen Wohnrecht im Stadtschreiberhaus einschließlich aller Nebenkosten. Die Initiatoren des Projekts kämpften 1973/74 hart für die Entscheidung, Steuermittel für einen Literaturpreis bereitzustellen. Es war eine glückliche Fügung, dass die Gemeinde im Rahmen eines Sanierungsplans für die Berger Altstadt ein Haus in der Borngasse 4 (heute An der Oberpforte 4) erworben hatte. Da dieser Plan nie umgesetzt wurde, stand das Haus zur Verfügung.

Es ist keine Luxusherberge, sondern ein Handwerker-Häuschen aus dem 19. Jh. mit einem kleinen Arbeitszimmer, Wohnraum, Küche, Bad und einer schmalen, steilen Stiege in den Schlafrum im ersten Stock.

Für einige Preisträger war das Berger Domizil ein echter zweiter Wohnsitz, für andere eine Art Ferienwohnung. Manche nutzten die Räumlichkeiten als Veranstaltungsort. Dass daran erinnert werden musste, nach Ablauf des Stadtschreiberjahres auszuziehen, war eher die Ausnahme.

Im Laufe der Jahre waren Sanierungsarbeiten notwendig, um gewachsenen Wohnstandards zu genügen. Gefehlt hat dennoch immer etwas: eine Matratze, ein Sofa, Geräte ...

Der Hof grenzt an die alte Stadtmauer. Hier treffen sich traditionell geladene Gäste am Nachmittag vor dem Stadtschreiberfest bei Kaffee und Zwetschgenkuchen.

◀ Das Stadtschreiberhaus im Sommer 2002 (Foto: privat)

## 3.2 Andere Refugien



Blick in den Innenraum der Berger Bücherstube mit dem alten Tisch, an dem die Stadtschreiber signieren, vorlesen, Kaffee trinken oder sich einfach nur zum Plaudern niederlassen. (Foto: privat)

Ein offenes Haus für die Stadtschreiber: Franz Joseph Schneider mit Peter Rühmkorf (Foto: privat)



### Die Berger Bücherstube

Seit 1978 ist Monika Steinkopf die Buchhändlerin im Stadtteil. In der Berger Bücherstube werden die Kunden noch persönlich betreut. Das gilt im Besonderen auch für die Stadtschreiber. Sichtbares Produkt der engen Beziehung zu den Dichtern ist die bibliophile Edition der handsignierten „Poetischen Blätter“, denen jährlich ein neues hinzugefügt wird.

### Familie Schneider

Oft und gerne nahmen die Schriftsteller die viel gerühmte Gastfreundschaft der Familie Schneider in Anspruch und ließen sich von „Amme“, der Frau von Franz Joseph Schneider, verwöhnen. Sie verstarb 2007. Wie wohl sich die Dichter dort fühlten, belegen die vielen dankbaren und liebevollen Widmungen in den ausgestellten Büchern.

### Feinkost Stoffel

Bis 2009 war die Feinkosthandlung Udo Stoffel lebenswichtige Versorgungsquelle und beliebter Rückzugsort für viele Stadtschreiber, wovon Graffiti, Briefe und Bilder im Hinterzimmer des ehemaligen Ladens Zeugnis ablegen.

### Kneipen

Nicht zu vergessen die Kneipen am Ort: vor allem die Apfelweinwirtschaft „Zur Alten Post“ mit der temperamentvollen Wirtin Dragica Laschtsch (Dragi) oder „Markt 34“, wo Wolfgang Hilbig gerne einkehrte.

### Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim

Und natürlich sind die Stadtschreiber immer in den Räumen der Kulturgesellschaft willkommen, die sich für ihr Wohl verantwortlich fühlt.

Marktstraße 30: Sitz der Verwaltungsstelle, der Meldestelle und der Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mit dem Stadtschreiberarchiv (Foto: privat)





Die Stadtschreiberin  
Emine Sevgi Özdamar  
stellt vor:



**Vadim Glowna**



Vadim Glowna,  
Schauspieler  
und Regisseur,  
liest aus  
**"Jakob der Lügner"**  
von Jurek Becker (Stadtschreiber 1982/83)

**Samstag, 6. März 2004**  
**20 Uhr**

**NIKOLAUSKAPELLE**  
Am Königshof (Eingang Marktstraße 56),  
60388 Frankfurt Main - Bergen

Eintritt: 15,-€  
ermäßigt 12,-€

Vorverkauf: Berger Bücherstube  
Marktstraße 15, Tel: 0 61 09 / 2 33 44

 Kulturgesellschaft  
Bergen-Enkheim mbH  
Telefon: 069 / 212- 240



Sibylle Lewitscharoff,  
Büchner-Preisträgerin 2013,  
liest auf Einladung von Thomas Lehr  
am 10.08.2012 in der Nikolauskapelle  
(Foto: privat)

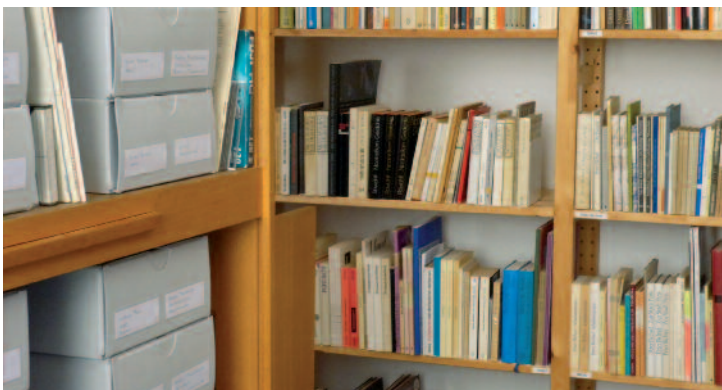
Es gibt keine Präsenzpflcht und keine Verpflichtung zu Lesungen oder anderen Veranstaltungen. Dennoch haben sich früh Muster für den Ablauf des Amtsjahres herausgebildet. In der Regel gibt es eine Antritts- und eine Abschiedslesung.

Darüber hinaus brachten sich selbst Stadtschreiber, die ihr Wohnrecht nicht ausgiebig nutzten, als Gastgeber ein: Karl Krolow, Peter Rühmkorf, Helga M. Novak und Robert Gernhardt luden Berger Bürger zum geselligen Beisammensein in Haus und Garten ein. Eva Demski nutzte das enge Stadtschreiberhäuschen regelmäßig für Veranstaltungen mit geladenen Dichtern und Künstlern.

Peter Härtling stellte in seiner Amtszeit u.a. Ilse Aichinger und Karin Kiwus bei Lesungen in der örtlichen Stadtbücherei vor und legte damit den Grundstein für eine jahrzehntelange Tradition. Seitdem luden fast alle Stadtschreiber Kollegen, Musiker oder Künstler ein, um sie in Veranstaltungen dem Bergen-Enkheimer Publikum bekannt zu machen. Unter den „Gastlesern“ waren prominente und unbekannte Autoren, auch spätere Stadtschreiber.

Meist finden die Lesungen in der Nikolauskapelle statt, je nach Besucherzahl manchmal auch in der Stadthalle oder der Berger Bücherstube.

## 5. Fundstücke aus dem Archiv



Die Ausstellung zeigt, bis auf wenige Ausnahmen, ausschließlich Objekte aus dem Stadtschreiberarchiv, dessen Aufbau 2009 begann. Es enthält zurzeit:

- die stadtschreiberrelevanten Akten der Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim,
- die Korrespondenz mit den Autoren und einige Manuskripte,
- Tonträger, Filme, Plakate, Fotos und andere Dokumente,
- eine Bibliothek mit mehr als 3.000 Bänden, darunter überwiegend Erstausgaben, viele signierte Bücher, zahlreiche Widmungsexemplare, auch Literatur über die Stadtschreiber,
- ca. 5.000 Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften, die einzeln erfasst werden.

Da der gesamte Bestand auf Schenkungen beruht, sind die bisher 40 Stadtschreiber in unterschiedlicher Dichte vertreten. Das spiegelt die Ausstellung wieder. Hervorzuheben ist die Sammlung Klaus Roland, die den Grundstock der Bibliothek bildet.

Die Erfassung des vorliegenden Materials ist noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen, die Archivdatenbank in nicht allzu ferner Zukunft online für Recherchezwecke zur Verfügung stellen zu können. Hierfür und für die professionelle Fortführung des Archivs sind wir auf wohlwollende Unterstützung angewiesen. Bislang gibt es weder einen Personaletat noch Mittel für Lückenergänzungen und Neuanschaffungen.



Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH



## Außergewöhnliches Ambiente. Für Ihre Feier!



Die einzigartige Atmosphäre der Nikolauskapelle bietet Ihnen einen stilvollen Rahmen für Ihre Hochzeit, Geburtstagsfeier, Taufe, Kommunionen-, Konfirmations- oder auch Trauerfeier. Kurzum: für Feiern aller Art.



**DIE NIKOLAUSKAPELLE**

Am Königshof/Marktstraße 56  
60388 Frankfurt am Main · Bergen  
Telefon (069) 1 53 08-1 20  
Telefax (0 69) 1 53 08-1 35  
[www.saalbau.com](http://www.saalbau.com)

